

CONCLUSIO

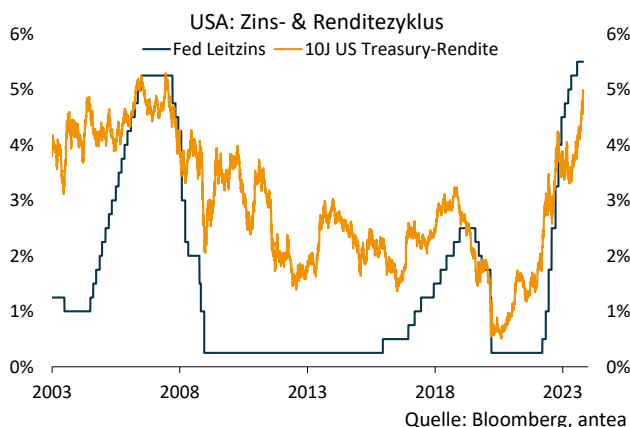
Der Börsenblick von Kornelius Purps, Kapitalmarktstrategie

Zinsgipfel im Schatten des Schuldenbergs

Statistisch betrachtet ist der Oktober in Hamburg kein außergewöhnlich „nasser“ Monat. Aber wie das mit historischen Betrachtungen so ist – heute tut der Wettergott alles, um diese Statistik zu widerlegen. Statistisch wäre heute auch ein guter Tag an den Aktienbörsen. Historisch betrachtet gibt es im gesamten Kalenderjahr keinen Tag, an dem der S&P 500 besser performt als am 20. Oktober. 0,6 Prozent beträgt das Plus im Durchschnitt der letzten hundert Jahre an diesem Tag. Aber auch hier sieht es so aus, als wollte das Jahr 2023 diese schöne Statistik widerlegen. Die anspruchsvolle geopolitische Lage und – auch damit zusammenhängend – die ausufernde Schuldenentwicklung in den USA spricht heute und vermutlich auch für die kommenden Tage eher für eine zurückhaltende Kursentwicklung an den Aktienmärkten.

In den vergangenen zwei Jahren blies den Aktienmärkten aus den Rentenmärkten ein starker Wind entgegen. Die **Kapitalmarktrenditen** stiegen von weniger als ein auf fast fünf Prozent, während die **Fed** resolut an der Zinsschraube drehte.

USA: Zins- und Renditeanstieg vor dem Ende?



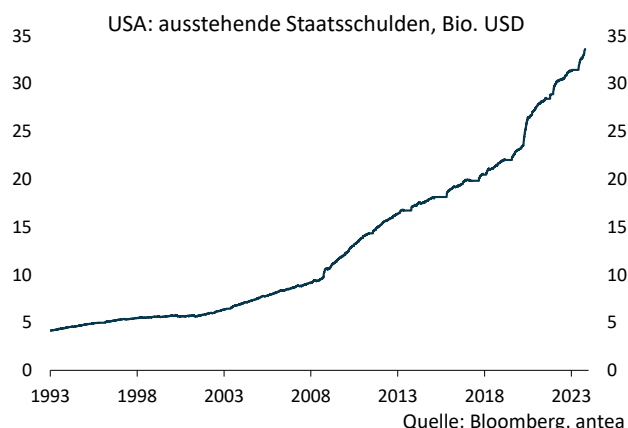
Der gestrige Tag hätte einen Wendepunkt an den Rentenmärkten markieren können: **Jerome Powell**, Vorsitzender der Federal Reserve, sagte, die stark gestiegenen Renditen am Kapitalmarkt könnten den Druck auf die Fed mindern, die Leitzinsen weiter anzuheben. Ähnliche Äußerungen gab es in den vergangenen Wochen auch von anderen Zentral-

bankvertretern. In „normalen“ Zeiten hätten Powells Aussagen als das inoffizielle Ende des Zinsanhebungszyklus interpretiert werden können.

Fortan würde es dann um die Frage gehen, wann und wie stark die Notenbank die Leitzinsen wieder senken wird. Die Rendite für 10-jährige amerikanische Staatsanleihen hätte bei exakt 4,99 Prozent ihr zyklisches Hoch markiert. Ab jetzt hätten sich die Investoren in allen Anlageklassen auf wieder fallende Renditen einstellen können.

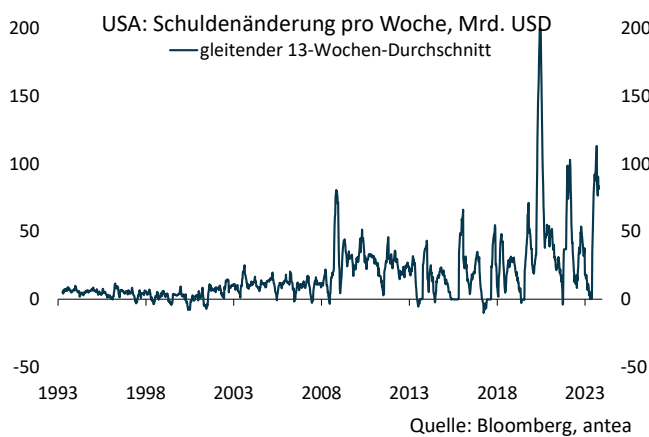
Hätte, hätte, Fahrradkette. Zwar sind die Leitzins-erwartungen noch immer der wichtigste Treiber hinter der Renditeentwicklung an den Kapitalmärkten. Der steile Anstieg der amerikanischen Staatsschulden gewinnt jedoch immer mehr an Einfluss. Die internationalen Anleger fordern wieder eine Risikoprämie ein, wenn sie in amerikanische Staatsanleihen investieren.

Immer steilerer Anstieg der US-Staatsschulden



Nur wenige Stunden nach Powells Rede wendete sich Präsident **Joe Biden** in einer Fernsehansprache an das amerikanische Volk. Biden kündigte an, noch heute den Kongress um Gelder für ein umfangreiches Hilfspaket anzurufen. Agenturmeldungen zufolge soll dieses Paket ein Volumen von etwas mehr als 100 Milliarden US-Dollar umfassen. Gemessen an der Schuldenentwicklung der vergangenen Monate entspricht dies zwar gerade einmal dem Budgetdefizit von rund einer Woche. Aber Bidens Ankündigung ist auch ein Signal an die Welt und damit auch an alle Investoren: Amerika wird in den Konfliktregionen seine Interessen verteidigen – koste es, was es wolle.

100 Milliarden Dollar neue Schulden pro Woche



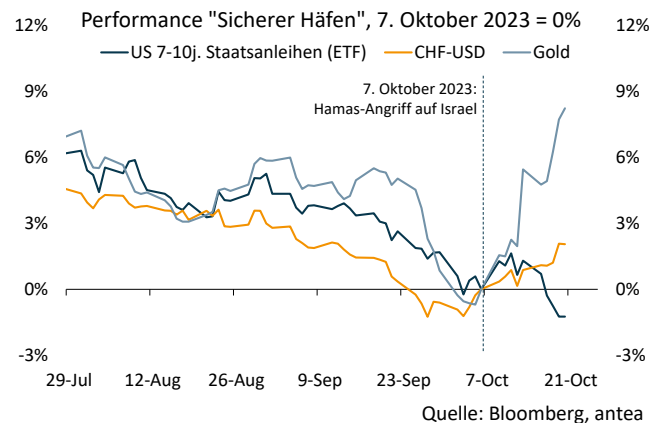
Ein Schuldenaufbau von 100 Milliarden US-Dollar pro Woche entspricht einem Jahresdefizit von fast zwanzig Prozent der amerikanischen Wirtschaftsleistung. Ein solcher Trend ist selbst für eine Nation wie die Vereinigten Staaten nicht tragbar. Jerome Powell bezeichnete die Schuldenentwicklung in seiner gestrigen Rede denn auch als „unsustainable“.

Gemeinhin gelten US-Staatsanleihen als „**Sicherer Hafen**“. Die Kurse der Papiere steigen also, wenn weltweit die Unsicherheit zunimmt. Doch dieser Tage ist das Gegenteil der Fall. Die Anleihekurse fallen, entsprechend steigen die Renditen weiter an.

Andere „Sichere Häfen“ verzeichneten seit der Verschärfung des Nahostkonflikts vor zwei Wochen deutliche Kursaufschläge. So beendete der **Schweizer Franken** eine mehrmonatige Schwächephase

und legte gegenüber dem US-Dollar seit dem 7. Oktober um zwei Prozent zu. Der **Goldpreis** stieg seither sogar um mehr als acht Prozent. Die Kurse für US-Staatsanleihen hingegen stiegen nur kurzzeitig an, fielen dann wieder und liegen heute niedriger als vor der geopolitischen Eskalation.

US-Papiere profitieren nicht von Unsicherheit



Es wäre sicherlich verfrüht zu behaupten, amerikanische Staatsanleihen hätten ihren Status als „Sicherer Hafen“ verloren. Aber die jüngste Entwicklung spricht Bände.

Conclusio: Man wird das erst später rückblickend feststellen können, aber möglicherweise hat der amerikanische Notenbankpräsident gestern die Zinswende eingeläutet. Für andere Assetklassen wäre dies ein bedeutender Moment gewesen. Allerdings werden die geldpolitischen Einflüsse am Rentenmarkt derzeit von dem unfassbaren Schuldenanstieg der Vereinigten Staaten verwässert, wenn nicht sogar überlagert. Und die geopolitischen Entwicklungen werden höchstwahrscheinlich noch zu einer weiteren Defizitauseitung beitragen. „Zinswende“ und „Sicherer Hafen“ sprechen eigentlich für fallende Renditen, aber in der Realität ist derzeit das Gegenteil der Fall. Die Hoffnung, Aktienmärkte würden von fallenden Renditen profitieren können, muss wohl genauso aufgeschoben werden wie die Hoffnung auf einen trockenen Oktober.

Verfasser: purps@antea-ag.de

Rechtliche Hinweise | Disclaimer

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Sie dient werblichen Zwecken und ausschließlich der Information und wurde mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch wird keine Haftung für die Vollständigkeit, inhaltliche Richtigkeit und Aktualität der Informationen übernommen. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt und das Basisinformationsblatt (PRIIP-KIID) zum jeweiligen Wertpapier oder Titel, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Die Angaben der CONCLUSIO stellen weder ein Angebot dar noch dienen sie als Grundlage für vertragliche und anderweitige Verpflichtungen und ersetzen nicht die individuelle Beratung. Es handelt sich lediglich um Annahmen und die Meinungen der antea, die tatsächlichen Ereignisse sowie Ergebnisse können von ihnen abweichen. Die frühere Wertentwicklung lässt nicht auf zukünftige Renditen schließen. Quelle aller Daten, soweit nicht anders angegeben: antea ag | Neuer Wall 72 | 20354 Hamburg | www.antea-ag.de

CONCLUSIO noch nicht erhalten?
QR-Code scannen oder klicken

